





Bastardkirschen

	Sortenname	Herkunft/Verbreitung	Baum- eigenschaften	Fruchteigenschaften	Verwendung/ Anbaueignung	FS	LS	VS	MT	LB
	"Filsener Glaskirsche" Rarität 3.-4. Kw.	Sehr seltene Bastardkirsche, die bisher nur auf einem Baum in Filsen aufgefunden wurde. Ihr pomologischer Name ist bisher nicht bekannt.	Starker Wuchs, steil aufrecht, bildet hochkugelige, süßkirschartige Krone	Kleine bis mittelgroße, leuchtend rote Frucht mit angenehmen, süßsaurem Geschmack, sortentypische Bauchfurchen	Zur Verarbeitung wie zum Frischgenuss gut geeignet		X	X		
	"Lahnsteiner Süßweichsel" Rarität 6.-7. Kw.	Rarität, die auf einem fast 100-jährigen Baum bei Lahnstein entdeckt wurde, war früher dort stärker verbreitet. Ihr pomologischer Name ist bisher nicht bekannt.	Starkwachsend, bildet große, hochkugelige Kronen, gesunder Baumwuchs	Kleine bis mittelgroße, dunkelrote Frucht mit langen Stielen. Ausgewogen süßsauer Geschmack, sehr ertragreich	Zur Verarbeitung wie zum Frischgenuss gut geeignet		X	X	X	X
	Spanische Glaskirsche Rarität 4. Kw.	Ebenfalls eine der seltenen „süßsauen“ Sorten, die heute gänzlich aus dem Anbau verschwunden ist, aber qualitativ sehr hochwertige Früchte besitzt	Starker Wuchs, bildet große, süßkirschartige Bäume mit kugeliger Krone	Mittelgroße bis große dunkelrote Früchte mit angenehmem Zucker-Säure-Verhältnis und sehr gutem Aroma, weniger ertragreich als die ähnlichen Amarellen	Zur Verarbeitung wie zum Frischgenuss gut geeignet		X	X		
	Schöne von Chatenay Rarität 7.-10. Kw.	Diese früher sehr geschätzte „süßsaure“ Sorte ist heute in ganz Deutschland sehr selten. Ihre späte, stark folgende Reife weit nach allen anderen Sorten macht sie besonders wertvoll	Starker Wuchs, bildet große, süßkirschartige, gesunde Bäume mit flachkugeliger Krone	Mittelgroße, leuchtendrote Früchte mit sehr gutem Geschmack, in der Reife sehr folgernd, so dass sie über eine lange Zeit geerntet werden können	Zur Verarbeitung wie zum Frischgenuss gut geeignet		X	X		

Kw: Kirschwoche. Die Reifezeit wird bei Kirschen in sogenannten Kirschwochen angegeben, die die relative Reife der Sorten untereinander bezeichnen und deren Zeitpunkt von der jeweiligen Witterung und der geographischen Lage abhängig ist. Die erste Kirschwoche beginnt mit der Reife der Sorte Früheste der Mark. Je nach Witterung kann diese am Mittelrhein bereits in der 2. Maiwoche, aber auch deutlich später beginnen. Eine Sorte der 3. Kirschwoche reift also ca. zwei Wochen, eine Sorte der 6. Kirschwoche 5 Wochen nach der Frühesten der Mark.

Bastardkirschen

FS: Frühsorte, wird i.d.R. noch nicht von der Kirschfruchtfliege befallen.

LS: Liebhabersorte mit besonderen Eigenschaften (z. B. sehr guter Geschmack, frühe Reife), kann etwas empfindlich sein

VS: Verarbeitungssorte, für Verarbeitungszwecke zu prüfen (z. B. Brennen, Einkochen)

MT: Massenträger

LB: Landschaftsbaum, starkwachsende, robuste Sorte für auch für etwas rauere Lagen

Die Angaben resultieren aus zwei Erfassungsjahren und sind als erste Einschätzung zu verstehen. Insbesondere die Angaben zur Verwendung und Anbaueignung müssen durch Versuche überprüft werden.